



# Vorbildliches Engagement gewürdigt

## Familie Huber hat zwei denkmalgeschützte Fachwerkhäuser in Eigenleistung saniert

**TANN (sli).** Noch immer schauen Passanten beim Spaziergang durch Tann in einige ungenutzte Schau- fenster. Dennoch hat sich insgesamt die Leerstandpro- blematik in der Innenstadt verringert und dies, noch be- vor Programme wie das ak- tuelle IKEK umgesetzt wur- den. Zu verdanken ist die po- sitive Entwicklung der Ini- tiative von zupackenden Ein- wohnern wie Andreas und Christina Huber.

Familie Huber hat sich komplett in Eigenleistung um die Sanierung zweier denkmal- geschützter Fachwerkhäuser in der Innenstadt geküm- mert und dafür von Bürger- meister Mario Dänner eine Auszeichnung erhalten. „Der Magistrat möchte mit dieser Aufmerksamkeit den Dank und die größte Aner- kennung ausdrücken“, sagte das Stadtoberhaupt, das sich nach Besichtigung der Im- mobilie von der gelungenen Arbeit beeindruckt zeigte. Andreas Huber hat das Fach- werkhaus mitten im Zen- trum der historischen Rhön- stadt nicht nur zu einer ge- mütlichen 85 Quadratmeter großen zweigeschossigen Wohnung umgebaut, son- dern darüber hinaus die Fachwerkfassade vorbildlich nach den Kriterien des En- ssembleschutzes saniert.

Das Haus wurde vermut- lich in der Zeit zwischen 1750 und 1820 errichtet, denn seine Balken sind alle- samt handgeschlagen und nicht gesägt. Zusammen mit dem offenen Kamin im Ess- zimmer unterstreichen sie die urig-gemütliche Wohn- atmosphäre des Altbaus.

Eigentlich wollte der ge- bürtige Petersberger Restau- rator werden, doch 2001 während seines Praktikums im „Deutschen Zentrum für Handwerk und Denkmal- pflege – Propstei Johannes-



Ida, Christina und Andreas Huber (von links) haben die beiden schmucken Fachwerkhäuser im Hintergrund (das mit rotbraunen Balken und das rechts daneben) saniert und als Anerkennung dafür von Bürgermeister Mario Dänner eine Urkunde erhalten. Foto: Sandra Limpert

berg“ in Fulda meldete die Einrichtung Insolvenz an. Auf der Suche nach einem Arbeitsplatz verschlug es den jungen Mann in die Tanner Diakonie, wo er eine Ausbildung zum Erzieher machte und dort bis heute Menschen mit Behinderung betreut. Seinen ursprünglichen Wunschberuf hat Huber zum Hobby gemacht – oder, wie seine Frau Christina sagt – „zur Lebensaufgabe“. Denn nachdem die Sanierung des einen Hauses abgeschlossen ist, hat die Familie, zu der die achtjährige Tochter Ida gehört, das an- grenzende, leerstehende Fachwerkhaus gekauft.

Auf Fördergelder hat Andreas Huber verzichtet, weil er die Arbeiten nach und nach komplett in Eigenleis-

tung durchführen möchte. Dabei legt er Wert darauf, das Baumaterial von einem Tanner Baugeschäft zu kaufen.

Auch die Fassade des Nachbarhauses hat der 42- Jährige fachmännisch mit Lehm, Kalk und Leinölfar- ben restauriert. Dieses Ge- bäude stammt aus dem Jahr 1670, worauf eine in einen Balken geschnitzte Zahl hin- deutet. Die Decken hatten vor der Sanierung eine Höhe von 1,60 Metern. Etliche tra- gende Pfosten erwiesen sich als durchgefault und nicht mehr stabil. Daher mussten die Wände komplett erneuert werden. Aus mehreren kleinen Räumen wurde ein großer und in diesem Zuge auch die Decke angehoben.

Um das Ambiente zu wah-

ren, hielt Andreas Huber Ausschau nach alten Eichenbalken – und konnte diese aus einer alten Pfarr- scheune übernehmen, die im Kaltennordheimer Orts- teil Fischbach – dem Her- kunftsort seiner Frau – abge- rissen worden war.

Während er den Fußboden freilegte, stieß Huber auf einen kleinen Schatz: Ein alter Wappenstein mit dem Wap- pen einer der Vorfahren der von der Tannschen Familie hatte herumgedreht als Pflasterstein gedient. Nun ist das Relikt als historische Zierde über einem Rundbo- gen eingemauert. Dieser Bo- gen soll als Durchgang zwi- schen den beiden Häusern ausgebaut werden. Den zu- gehörigen tonnenförmigen Gewölbekeller nutzt Familie

Huber bereits jetzt als Lager- raum für Vorräte. Als näch-stes steht die Sanierung des Dachstuhls an.

„Es ist toll, wie viel Leiden- schaft und Energie hier ein- gesetzt werden“, betont Bür- germeister Dänner und ver- weist auf ein ähnliches En- gagement im Gebäude ge- genüber: Dieses Haus, in dem sich bis zur Geschäfts- aufgabe ein Spielwarenhan- del befand, hat die Tannerin Marion Fuß erworben. Seit einigen Wochen betreibt sie dort gemeinsam mit ihren Töchtern Celine Walter und Kim Walter zusätzlich zu ei- nem Friseur- und Kosmetik- salon ein italienisches Café mit Boutique. Im Oberge- schoss hat die Geschäftsfrau Ferienwohnungen einge- richtet.

## Spanisch für den Urlaub

FULDA (was). Interessier- te ohne oder mit nur sehr geringen Vorkenntnissen der spanischen Sprache erhalten bei einem Kurs der Volkshochschule des Landkreises eine Einfüh- rung mit Schwerpunkt auf Alltagssituationen im Urlaub. Beginn ist am Donnerstag, 4. Novem- ber, um 19.45 Uhr im Edu- ard-Stieler-Campus, Brü- der-Grimm-Str. 5. Ver- bindliche Anmeldung mit Kursnummer VX4220127 unter [www.vhs-fulda.de](http://www.vhs-fulda.de) oder telefonisch beim Bürgerservice (0661) 6006 1600.

## Kreatives Schreiben

FULDA (was). Unter An- leitung und mit professio- nellen Tipps werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines VHS- Grundkurses des Land- kreises die Feinheiten des kreativen Schreibens ver- mittelt. Beginn ist am Donnerstag, 4. Novem- ber, um 19 Uhr im Eduard- Stieler-Campus, Brüder- Grimm-Str. 5. Verbind- liche Anmeldung mit Kurs- nummer VX4050190 un- ter [www.vhs-fulda.de](http://www.vhs-fulda.de) oder telefonisch beim Bürger- service (0661) 6006 1600.

## Einbau von Holzsprossen

BAD SALZSCHLIRF (was). Mit einer Beihilfe von 4.050 Euro fördert der Landkreis den Einbau von Holzsprossenfenstern in einem um 1900 errichte- ten Gästehaus. Dem Ge- bäude kommt auf Grund des aufwendigen Außen- putzes im Stil des Historis- mus eine architekturge- schichtliche Bedeutung zu.